

☀️ Code of Conduct ☀️

der Hochschule für Fernsehen und Film München (Langfassung)

PRÄAMBEL

Die Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) steht als renommierte bayerische Kunsthochschule für filmsprachliche Innovation, Vielfalt an künstlerischen Gestaltungsprozessen sowie exzellente Bildung und Ausbildung begabter angehender Filmschaffender. Dafür braucht es Menschen, die sich in täglicher Hochschularbeit einsetzen, sich in der Lehre und im Studium engagieren: für ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander, für ein förderndes, ermutigendes und kreatives Umfeld, für Teamgeist und unterstützende Teamkultur. Als Mitglieder und Angehörige der HFF bilden sie das Herz der Hochschule, gestalten, begleiten und unterstützen filmische Schaffensprozesse, engagieren sich als Studierende, setzen sich als Lehrende in der theoretischen wie praktischen Wissensvermittlung ein, kümmern sich um reibungslose Abläufe in der Verwaltung, in der Technik und beim Dreh, motivieren einander bei co-kreativen Tätigkeiten in interdisziplinären Teams und sorgen für ein Studien- und Arbeitsklima, in dem sich alle Beteiligten sicher, anerkannt und akzeptiert fühlen können.

Der vorliegende Code of Conduct ist Ausdruck des gemeinsamen Engagements der Hochschule für Integration, Fairness und Inklusion. Er bildet mit seinen vier Säulen der **engagierten Hochschule**, der **institutionellen Normen**, der **persönlichen Haltungen** und des **guten Miteinanders** den Rahmen für eine vertrauensvolle, offene und verantwortungsbewusste Hochschulgemeinschaft. Er orientiert sich an den grundlegenden Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG), in der Bayerischen Verfassung (BV) sowie im Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG) definiert und garantiert sind: darunter die Achtung der Menschenwürde (*Art. 1 GG; Art. 100 BV*), die persönliche Unversehrtheit und Entfaltungsfreiheit (*Art. 2 GG; Art. 101-102 BV*), die rechtliche Gleichheit und der Schutz vor Diskriminierung (*Art. 3 GG; Art. 118-119 BV; Art. 2 Abs. 5 BayHIG*) sowie die Freiheit von Kunst und Wissenschaft (*Art. 5 GG; Art. 108 BV; Art. 20 BayHIG*). Diese grundlegenden Prinzipien werden im Folgenden konkretisiert und in das tägliche Miteinander der Hochschulgemeinschaft integriert. Dadurch soll bessere Orientierung entstehen für das eigene Handeln, für Reflexion, Austausch und gemeinsame Gestaltung; gleichzeitig ein Leitfaden zur Hand gegeben werden, der klare Erwartungen für das Verhalten aller definiert und dabei hilft, eine Studien- und Arbeitsatmosphäre zu fördern, in der sich jede Person sicher, wertgeschätzt und respektiert fühlt.

Die HFF verschreibt sich dem Ziel, ein diskriminierungssensibler, integrativer und gewaltfreier Studien- und Arbeitsort zu sein. Die Besonderheit künstlerischer Ausbildung mit ihrem hohen Anteil an Einzelbetreuung und persönlicher Nähe zu Lehrpersonen, an Kleingruppenunterricht sowie heterogenen und komplexen Teamstrukturen erfordern einen besonders sensiblen Umgang im

täglichen Miteinander. Nur in einer Atmosphäre des Vertrauens sowie eines verantwortungsbewussten und respektvollen Umgangs, insbesondere auch in Reflexion auf die eigene Position sowie auf das erforderte Verhalten, das mit der Position einhergeht, kann produktiv und kreativ gearbeitet werden. Sicherzustellen ist damit auch das unbeschwerte Experimentieren und das „Lernen durch Tun“ als essenzielle Bestandteile der Ausbildung sowie die Freiheit des Denkens, Schaffens und Gestaltens für Lernende, Lehrende und Mitarbeitende. Der Verhaltenskodex ermutigt alle Beteiligten, die Werte der HFF zu schützen, zu fördern und zu stärken. Aufgefordert sind damit alle Beteiligten, ihn zu respektieren und zu befolgen, um Konflikten vorzubeugen, ein harmonisches Miteinander zu gewährleisten und gemeinsam an einer positiven, fairen und integrativen Hochschulkultur mitzuwirken.

Anwendungs- und Geltungsbereich

Der Code of Conduct der HFF München gilt für die gesamte Hochschulgemeinschaft, darunter: alle Mitglieder und Angehörige der Hochschule (*Art. 19 BayHIG*) sowie externe Lehrende, freie Mitarbeitende, Bewerbende für einen Studien- oder Arbeitsplatz, Studierende im Gaststudium und Besuchende der Hochschule, soweit diese Nutzende von Hochschuleinrichtungen sind und/oder ein berechtigtes Interesse am Aufenthalt in der Hochschule haben und damit zum geschützten Personenkreis gehören. Er umfasst alle Aktivitäten der Hochschule, einschließlich virtueller Kommunikation, Interaktionen in sozialen Medien, persönliche Treffen sowie gemeinsame Projekte, die im Rahmen der HFF München stattfinden.

1. ENGAGIERTE HOCHSCHULE

#Offenheit | #Reflexionsvermögen | #Verständniswille

Wir öffnen uns für neue Sichtweisen im künstlerischen Schaffensprozess.

Als HFF-Gemeinschaft schätzen und schützen wir die akademische und künstlerische Freiheit. Wir leben eine transparente Fehlerkultur und bieten die Möglichkeit, Themen und Ansichten in der künstlerischen Auseinandersetzung, zum Beispiel in Bezug auf Filmkonzepte, Stoffentwicklungen und/oder co-kreative Arbeiten, frei zu äußern. Wir öffnen uns für neue Sichtweisen im künstlerischen Schaffensprozess und diskutieren offen miteinander. Dabei gehen wir wertschätzend, respektvoll und auf Augenhöhe miteinander um. Aussagen, die auf persönliche Angriffe, Hassrede oder Diskriminierung abzielen sowohl in der analogen Kommunikation wie auch auf digitalen Kommunikationskanälen, werden nicht toleriert. Wir geben einander konstruktives Feedback. Dieses anzunehmen und zu nutzen, erachten wir als zentrale Voraussetzung für die eigene Weiterentwicklung. Wo Kritik geäußert wird, bleibt sie sachlich sowie auf die künstlerische Auseinandersetzung bezogen und setzt Personen und/oder Personengruppen nicht in ihrem Wert und in ihrer Würde herab.

Wir reflektieren unsere eigenen Ansichten.

Offenheit ist eine zentrale Voraussetzung für den eigenen Reflexionsprozess. Wer anderen offen begegnet, kann auch mit sich selbst aufrichtig(er) umgehen, eigene Annahmen überdenken und Rückmeldungen offen annehmen. Als HFF-Gemeinschaft fördern wir eine Kultur der Reflexionsbereitschaft, Achtsamkeit und Gewaltfreiheit – online wie offline. Wir trainieren unsere

Fähigkeiten, über eigene Gedanken, Erfahrungen und Handlungen sowie über deren Auswirkungen nachzudenken und daraus zu lernen. Dies sind für uns Schlüsselkompetenzen im künstlerischen, akademischen und beruflichen Schaffen. Reflexionsvermögen stärkt unser emotionales Selbstmanagement sowie unsere Integrität und Sensibilität im Umgang mit anderen. Zugleich entwickeln wir dadurch eine aufmerksame und reflektierte Haltung im Hinblick auf filmische Inhalte, Darstellungen und Erzählweisen. Wir setzen uns kritisch mit Narrativen und Deutungen auseinander sowie mit möglichen Stereotypisierungen, Klischees und/oder fehlenden Sichtweisen in der Abbildung gesellschaftlicher Realitäten.

Wir engagieren uns für gegenseitiges Verständnis.

Der Wille, andere zu verstehen sowie die Bereitschaft, die Perspektiven, Bedürfnisse und Gefühle anderer Menschen nachzuvollziehen, ist entscheidend für ein vertrauensvolles, harmonisches und produktives Miteinander. Gerade im künstlerisch-kreativen Bereich sind Einfühlungsvermögen, Vorstellungskraft und Sensibilität unverzichtbare Bestandteile eines fruchtbaren Arbeits- und Schaffensprozesses. Als HFF-Gemeinschaft engagieren wir uns für gegenseitiges Verständnis, indem wir die Erfahrungen und Emotionen anderer Menschen versuchen nachzuvollziehen und auf respektvolle Weise auf sie reagieren. Verständnisswille hilft uns, in Konfliktsituationen zugrundeliegende Ursachen zu erkennen, Missverständnisse zu klären und konstruktive Lösungen zu finden, die die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigen. Wir öffnen uns für neue Sichtweisen und respektieren einander in unseren unterschiedlichen Lebens- und Erfahrungshintergründen.

2. INSTITUTIONELLE NORMEN

#Gleichbehandlung | #Vielfalt | #Inklusion

Wir behandeln einander gleichwertig.

Gleichbehandlung bildet die Grundlage dafür, dass Ressourcen, Zugänge, Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten gerecht verteilt sind. Eine Kultur der Gleichbehandlung fördert Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Fairness. Sie trägt dazu bei, Barrieren abzubauen und Zugangsmöglichkeiten zu schaffen: auf individueller, sozialer wie kultureller Ebene. Als HFF-Gemeinschaft betrachten und behandeln wir einander gleichwertig, unabhängig von Geschlecht/geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft, Sprache, Lebensalter, körperlicher Beeinträchtigung, körperlicher Verfasstheit oder chronischer Erkrankung, Religion, Aussehen sowie sozialem oder finanziellem Status. Dies schließt den Respekt vor individuellen familiären Verpflichtungen sowie die Berücksichtigung berufstätiger Studierender ausdrücklich mit ein. Wir sind uns bewusst, dass der Abbau von strukturellen Ungleichheiten ein Prozess ist, der Geduld, Ausdauer und Beharrlichkeit erfordert. Wir tragen deshalb aktiv zu einer Lehr- und Ausbildungsatmosphäre bei, die diskriminierungssensibel und (selbst)reflektiert mit verschiedenen Formen und Ebenen von Benachteiligung umgeht. Lern- und Weiterbildungsangebote innerhalb der Hochschule, die in diesem Kontext angeboten werden, nehmen wir regelmäßig wahr.

Wir leben Vielfalt.

Filme können unseren Blick auf die Welt verändern. Sie können uns berühren, irritieren, herausfordern und transformieren, neue Perspektiven zeigen und Sichtweisen öffnen. Damit dies

möglich ist, braucht es Vielfalt – an Erfahrungen, Zugängen und Vorstellungen, an kulturellen, ethnischen und sozialen Hintergründen. Vielfalt bringt Perspektivenreichtum, Einzigartigkeit, Kreativität und Innovation zum Vorschein und trägt damit wesentlich zur Exzellenz in der Lehre und im Film bei. Sie zu stärken und zu fördern, erachten wir als essenzielle Grundlage für die Gegenwart und Zukunft des Films. Als Mitglieder und Angehörige der HFF ist uns die besondere Verantwortung bewusst, die wir in der Lehre, in der Entwicklung und Umsetzung von Filmstoffen sowie in der täglichen Hochschularbeit tragen, um Vielfalt noch sichtbarer zu machen. Wir engagieren uns dafür, sie in allen Bereichen des akademischen, künstlerischen und beruflichen Schaffens zu integrieren und sie kontinuierlich auszubauen.

Wir geben der Vielfalt eine Stimme.

Filme erzählen Geschichten. Durch Geschichten drücken wir uns aus, teilen uns mit und lassen andere an unseren Sichtweisen teilhaben. Umgekehrt können wir durch Geschichten auch selbst neue Erfahrungen sammeln, können veränderte Perspektiven gewinnen und daran wachsen. Die Möglichkeit, vielfältige Geschichten zu erzählen und diese wahrzunehmen, lässt Vielfalt lebendig werden und verleiht ihr Ausdruckskraft. Als HFF-Gemeinschaft wollen wir diese Vielfalt integrieren, wie zum Beispiel in der Auswahl von Lehrfilmen, beim Erstellen von Übungsfilmen oder in der Zusammensetzung unseres Teams. Wir wollen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Einzigartigkeit teilhaben lassen in Anbetracht ihrer individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften und Potentiale. Auf dem Weg zu einer inklusiveren, gerechteren und gleichwertigeren Gesellschaft wollen wir unsere Vielfalt nutzen, um voneinander zu lernen und uns gegenseitig zu unterstützen.

3. PERSÖNLICHE HALTUNGEN

#Anerkennung | #Integrität | #Verantwortung

Wir kultivieren Anerkennung.

Jeder Mensch strebt danach, von anderen anerkannt und akzeptiert zu werden. Anerkennung ist eine elementare Voraussetzung, dass wir uns an einem Ort sicher und zugehörig fühlen, unsere Identität frei entfalten können, ohne Anpassungszwang und Selbstverleugnung, sowie im Hinblick auf uns selbst freie Entscheidungen treffen können. Wird uns Anerkennung verweigert, leiden unser Wohlbefinden, unsere mentale wie körperliche Gesundheit, unser Selbstwertgefühl sowie unsere Motivation. Als HFF-Gemeinschaft legen wir einen besonderen Fokus auf eine Kultur der Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz. Wir kultivieren Begegnungen, die zu einem positiven Selbstbild beitragen sowie das Vertrauen in uns selbst und ineinander festigen. Wir sind uns bewusst, dass Anerkennung die Grundlage für ein gesundes Studien-, Arbeits- und Organisationsklima bildet, und auf Gegenseitigkeit beruht: wir erhalten sie in dem Maße, als wir sie auch anderen gegenüber zeigen.

Wir handeln durch Integrität.

Integrität ist die Basis für Vertrauen. Sie beruht auf Aufrichtigkeit, Loyalität und Verantwortungsbewusstsein. Als HFF-Gemeinschaft ist uns bewusst, dass Vertrauen die wichtigste Währung für ein sicheres, konstruktives und professionelles Miteinander ist. Als Mitglieder und Angehörige der HFF gehen wir verantwortungsvoll mit den Anforderungen, Aufgaben und

Erwartungen um, welche die uns anvertraute Position beinhaltet. Wir beachten Amtspflichten, ethische Standards, Verhaltensnormen sowie interne Vorgaben und Gesetze. Wir sind resistent gegenüber dem Missbrauch unserer Position zum eigenen Vorteil, handeln unbestechlich und moralisch integer. Wir gehen achtsam mit möglichen Interessenkonflikten um und treffen Entscheidungen nicht zugunsten persönlicher Vorteilnahme. Persönliche Interessen und Interessen, die die HFF in ihrer Gesamtheit betreffen, wägen wir sorgfältig ab und handeln nach objektiven Kriterien sowie nach den Maßstäben sozialer Rechtschaffenheit.

Wir übernehmen Verantwortung.

Ein positives Arbeits- und Studiumfeld erfordert den aktiven Beitrag aller Beteiligten im Hinblick auf das eigene Verhalten sowie im Hinblick auf das Verhalten anderer. Dies umfasst auch das Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf andere Beteiligte sowie für gesamtgesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Als HFF-Gemeinschaft übernehmen wir Verantwortung für unser Handeln, unsere Ausdrucksweise sowie unsere Entscheidungen und können, wo dies erforderlich ist, auch Rechenschaft darüber ablegen. Wir machen auf das Verhalten anderer aufmerksam, wo wir dieses als respektlos, unangemessen, beleidigend, abwertend und/oder ausgrenzend beobachten. Wir sind uns darin einig, dass Fehlverhalten offen angesprochen und entsprechend korrigiert werden muss.

4. GUTES MITEINANDER

#Respekt | #Solidarität | #Teamgeist

Wir begegnen einander mit Respekt.

Wie wir andere behandeln, zeigt, wer wir selbst sind. Als HFF-Gemeinschaft tragen wir aktiv dazu bei, eine kooperative, konstruktive und professionelle Studien- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Wir überlegen unsere Wortwahl und verwenden eine angemessene, der Situation angepasste Sprache. Im Reden und Handeln, online wie offline, drücken wir uns respektvoll aus und fördern ein Gefühl von Verständnis, Empathie und Solidarität. Wir bemühen uns, einander zu verstehen, und handeln nicht auf Grundlage von Vorannahmen, Zuschreibungen oder Klischees. Eine Umgebung, in der sich Menschen unwohl oder bedroht fühlen, kann weder produktiv noch kreativ sein. Wir kommunizieren deshalb klar unsere Grenzen und respektieren ebenso die Grenzen anderer. Wenn uns jemand bittet, mit etwas aufzuhören, hören wir damit auf und versuchen nicht, darüber hinwegzugehen, es zu bagatellisieren oder lächerlich zu machen.

Unser Fokus: Respekt bei Dreharbeiten, bei der Postproduktion sowie im gesamten Prozess der Filmherstellung

Als HFF-Gemeinschaft ist uns bewusst, dass Filmproduktionsabläufe ein besonderes Maß an Respekt, Achtsamkeit und Gemeinschaftssinn erfordern. Von der Stoffentwicklung, der Vorproduktion und den Dreharbeiten bis hin zur Postproduktion und schließlich zum fertigen Film – jeder einzelne Arbeitsschritt ist entscheidend, damit am Ende ein einzigartiges und erfolgreiches Produkt stehen kann. Der Respekt vor der Arbeit und dem Einsatz aller an diesem Prozess Beteiligten bildet insofern die Basis für künstlerisches Gelingen. Filmische Schaffensprozesse können nur dort fruchten, wo sie von gegenseitiger Unterstützung und Teamkultur, von anhaltender Rücksichtnahme

und Vertrauen getragen werden – besonders in Umgebungen, die von komplexen Teamstrukturen, wechselseitigen Dynamiken sowie oftmals hohen psychischen, physischen und zwischenmenschlichen Anforderungen geprägt sind. Deshalb sorgen wir für einen Raum, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen und gut arbeiten können. Wir gehen wertschätzend und gleichwertig miteinander um, unabhängig von der jeweiligen Funktion und Rolle, die wir innerhalb des Teams, am Set oder bei Produktionsprozessen einnehmen. Wir respektieren die Grenzen jeder einzelnen Person sowie ihre Würde und ihren Selbstwert. Wir sind offen für Feedback, lösen Unstimmigkeiten konstruktiv und beugen Konflikten vor, indem wir geduldig, verantwortungsbewusst und verständnisvoll sind, auch wenn die Arbeit einmal stressig wird. Unser Fokus bleibt stets auf das Gesamtbild gerichtet: im Zentrum unseres Schaffens liegt das gemeinsame Projekt, dessen Erfolg vom produktiven Zusammenspiel aller Beteiligten abhängt.

Wir schauen hin und sind solidarisch.

Wir sind Verbündete, denn wir unterstützen einander, sind solidarisch und bleiben aufmerksam. Wir unterschätzen nicht die Rolle der Bystander, denn Nichtstun wird oft als stille Zustimmung gewertet. Wo wir unangemessenes Verhalten beobachten, reagieren wir proaktiv und machen deutlich, dass ein solches Verhalten an der HFF keinen Platz hat. Wir teilen unsere Wahrnehmung mit, stellen Verursachende zur Rede oder melden dieses Verhalten an die zuständige Vertrauensstelle. Bei akuter Gefahr holen wir Hilfe und/oder wenden uns an Dritte. Wir bieten Betroffenen unsere Unterstützung an, auch bei einer Situation, die bereits zurückliegt. Wir sprechen mit der betroffenen Person und gehen nicht über sie und ihre Bedürfnisse hinweg. Wir nehmen Hinweise und Schilderungen von Betroffenen ernst und berücksichtigen, dass mit dem Aufzeigen von Fehlverhalten, Diskriminierung und/oder Benachteiligung auch ein hohes Risiko verbunden sein kann. Wir machen uns in solchen Situationen Hierarchien, Abhängigkeitsverhältnisse sowie persönliche Schamgefühle der Betroffenen bewusst und üben besondere Sorgfalt und Sensibilität. Wir achten aufeinander sowie auf eine sichere, vertrauensvolle und respektvolle Studien- und Arbeitsatmosphäre.

Wir entwickeln uns im Team weiter.

Teamgeist ist das, was jede Gruppe, jede Gemeinschaft, jedes Unternehmen und jede Institution nach vorne bringt. Teamgeist erzeugt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Zusammenhalts, fördert ein positives Lehr-, Lern- und Arbeitsumfeld und führt zu besseren Resultaten. Als HFF-Gemeinschaft sind wir uns bewusst, dass Schaffensprozesse erst dort fruchten, wo sie von gemeinsamen Interessen getragen werden und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet sind. Deshalb bündeln wir unsere Ideen, Potentiale und Fähigkeiten, um gemeinsam zu wachsen, uns gegenseitig zu bestärken und einander zu fördern. Wir sorgen dafür, dass sich alle Mitglieder und Angehörigen der HFF in ihren Bedürfnissen berücksichtigt und in ihren Stärken wertgeschätzt fühlen. Wir arbeiten gemeinsam, unterstützen uns gegenseitig und teilen Verantwortung und Aufgaben fair auf. Statt nur Einzelperformer zu sein, erweisen wir uns als echte Teamplayer: Wir vertrauen, helfen und motivieren einander, um zusammen die Zukunft des Films entscheidend mitzugestalten.

SCHLUSS

Der Code of Conduct der HFF München ist mehr als eine Sammlung von Regeln. Er versteht sich nicht in erster Linie als Maßnahmenkatalog zur Unterbindung, Reglementierung und/oder Sanktionierung von sozialen Verhaltensweisen, die wir als unethisch, inakzeptabel und sozial unerwünscht

betrachten. Vielmehr möchte er einen positiven, bestärkenden und kooperativen Leitfaden darstellen, anhand dessen wir unser Handeln orientieren, unsere Haltungen reflektieren und unser Miteinander stärken können. Insofern versteht sich der Code of Conduct als ein lebendiges und offenes Dokument, das kontinuierlich fortgeschrieben, ergänzt und weiterentwickelt wird. Wir ermutigen daher alle Angehörigen und Mitglieder der HFF München, sich an diesem Prozess zu beteiligen und eigene Reflexionserlebnisse einfließen zu lassen, um die Werte und Ziele der Hochschule zu stärken, sie zu schützen und zu fördern. Dies betrifft auch Erwartungen, Normen und Verhaltensweisen, die sich aus den Gegebenheiten aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ergeben. Als Hochschule sehen wir unsere Verantwortung, diese Entwicklungen aufmerksam zu begleiten, sie (kritisch) zu reflektieren und auf sie zu antworten. Nur gemeinsam können wir ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Mitglieder und Angehörigen der HFF anerkannt, sicher, respektiert und willkommen fühlen. Dadurch können die Werte der Hochschule sowie die Prinzipien, auf denen sie beruhen, in täglicher Praxis gelebt werden. Mit dem Code of Conduct wollen wir unsere Hochschulgemeinschaft stark machen für die Förderung von Potentialen, Ideen, Erfahrungen und gemeinsamen Schaffensprozessen.

HFF München – für mehr Vielfalt, für mehr Sichtbarkeit, für die Filme von morgen.